

Sie sind hier: BOYENS ZEITUNGEN > Tageszeitung > Marner Zeitung

Mittwoch, 21. März 2012 | Von: Reinhard Geschke

Energiesparen erfordert Überzeugungsarbeit

Premiere für den "Dialog Technik" als Brückenschlag zwischen Unternehmen, FHW und Herstellern

Marne

(rg) Es war ein gelungener Auftakt: Der "Dialog Technik", zu dem die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel (egeb) und die Firma Fieles Dithmarscher Kältetechnik eingeladen hatten, soll fortgesetzt werden.

Dabei war das Thema zur Premiere eigentlich ein Selbstgänger. Es ging um Energieeffizienz und damit auch um das Einsparen von Energie und letztlich Geld. "In den Betrieben ist das Thema oft nicht präsent", erzählt Jörg-Peter Neumann von der Egeb, die mit der Veranstaltung nicht nur Informationen vermittelt wissen möchte, sondern auch die Gelegenheit zum Austausch und Knüpfen neuer Netzwerke anregen möchte. "Das war ein vielversprechender Auftakt", so das Fazit von Neumann.

Dass das Thema Energieeffizienz in vielen Betrieben nur eine Nebenrolle spielt, bestätigt auch Jürgen Timm, einer der Geschäftsführer und Projektingenieur bei der Firma Fieles Kältetechnik in Marne. "Ich muss viel Überzeugungsarbeit leisten, damit die Einsparpotenziale auch generiert werden können." Dabei sind die Zahlen oftmals alles andere als zweideutig: In einer Firma mit Späneabsauganlage wurden 44 000 Kubikmeter warme Luft in der Stunde angesogen und nach draußen geblasen. Dafür musste kalte Luft nachströmen, die dann aber wieder erwärmt werden musste - mit einem enormen Energieverbrauch. "Durch den Einbau einer direkten Abluftrückführung konnte die 24 Grad warme Luft wieder genutzt werden. Am Ende stand eine Einsparung von 40 000 Euro im Jahr", erläuterte Timm. Die Amortisationszeit dieser Investition lag bei 0,4 Jahren, rechnet der Ingenieur vor.

Das sind die Beispiele, die er zuhauf anführen könnte. "Die meiste Energie geht in Gewerbebetrieben verloren durch die Druckluftherzeugung und -verteilung, der Einsatz von Kompressoren im Teillastbereich und Pumpen zum Fördern von zum Beispiel Wasser." Meist seien



Kai Städing mit einem Radialventilator, der aus einem Kunststoffteil entstanden und deshalb besonders haltbar ist.



Freuen sich über den ersten "Dialog Technik" (von links): Jörg Peter Neumann (Egeb), Jürgen Timm (Fieles) und Professor Dr. Gunther Gehlert (FHW).

Fotos: Geschke

es Motoren mit einem schlechten Wirkungsgrad oder eben Versäumnisse bei der Nutzung von Abwärme. Teilweise sei es auch zu Aha-Erlebnissen bei den knapp 35 Teilnehmern gekommen, denen "Energieschleudern" im eigenen Betrieb einfielen. Welche Auswirkungen Energiesparen haben kann, machte Timm deutlich. "Wenn nur die energetischen Optimierungen mit einer Amortisationszeit von drei Jahren und weniger in den deutschen Gewerbe- und Industriebetrieben realisiert werden würden, könnte man alle Atomkraftwerke in Deutschland sofort abschalten", zitierte er Professor Dr. Uwe Schneidewind vom Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie.

Auch der Einbau einer Wärmepumpe zum Heizen rechnet sich heute schon in wenigen Jahren. Vor kurzem erst hatte Jürgen Timm eine Anlage in ein Bürogebäude eingebaut. Die zusätzliche Investition wurde durch die Einsparung in sechs Jahren erwirtschaftet.

Was es Neues in der Lüftungs- und Ventilortechnik gibt, erläuterte Kai Städing, Vertriebsingenieur bei der Firma Ziehl-Abegg. Er stellte den sogenannten Owllet-Ventilator vor, dessen hintere Kante die Form von Eulenflügeln hat und dadurch sehr leise läuft. Oder auch einen Radialventilator, der aus einem einzigen Kunststoffteil geformt wurde. Dadurch sei das Bauteil stabiler und belastbarer und verbraucht weniger Energie.

Bemerkenswert war der Beitrag von Rolf Knust von der Firma Wolf Geisenfeld, der hocheffiziente Komponenten für die Wärmerückgewinnung in Lüftungsgeräten vorstellte. Zudem präsentierte es ein neues Gütesiegel für energieeffiziente Lüftungsgeräte unter Berücksichtigung neuer gesetzlicher Bestimmungen.

Allerdings ging es an dem Nachmittag nicht nur um technische Fragen. Professor Dr. Gunther Gehlert von der Fachhochschule Westküste (FHW) stellte den neuen Studiengang "Umweltgerechte Gebäudesystemtechnik" vor. Das Ziel dieses Studiengangs sei es, Gebäude hinsichtlich Energie-, Stoff- und Informationsflüssen zu analysieren und zu optimieren. Dabei würden die Studenten in Industrie- und Gewerbebetrieben in Dithmarschen ihre Praxisphasen absolvieren. "Das ist für Unternehmen auch eine Chance, dem Fachkräftemangel zu begegnen", ist sich Jürgen Timm sicher. So würden von derzeit 17 Studierenden 13 in Unternehmen als Hilfskräfte beschäftigt und hätten Chancen auf einen festen Arbeitsplatz.

Der Dialog Technik soll in lockerer Folge fortgesetzt werden, wann die nächste Veranstaltung stattfindet, steht noch nicht fest.

ZUR ÜBERSICHT	ÄLTERER BEITRAG	ARTIKEL DRUCKEN	LESERBRIEF
-------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	----------------------------